

Antikriegstag 2019

Rede Konrad Ott, Sprecher für *DIE LINKE*. Kreis
Ludwigsburg

es gilt das gesprochene Wort

Liebe Genossinnen*

Liebe Gäste

Heute, am 1. September jährt sich zum 80. Mal der Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen und damit der Beginn des Zweiten Weltkrieges.

Achtzig Jahre nach Beginn des grauenhaften Vernichtungskriegs der Nazis haben wir allen Anlass, am Antikriegstag daran zu erinnern, wohin das Wiedererstarken von Menschenfeindlichkeit und Rassismus von blindwütigem Nationalismus und Militarismus, führen kann.

Die Anfänge des Antikriegstages gehen bis 1845 zurück, bereits 1845 kam in England die Idee zu einem Weltfriedenstag auf.

1918

Nach dem 1. Weltkrieg und der „Novemberrevolution“ 1918/19 riefen die damaligen bedeutendsten pazifistischen Friedensorganisationen die „Deutsche Friedensgesellschaft“ (Vorgänger der DFG-VK) und der „Bund Neues Vaterland“ unter der Parole **„Nie wieder Krieg“**

eine Kampagne ins Leben mit dem Ziel die Erinnerungen an die Kriegsgreuel nicht zu vergessen und für die Durchsetzung einer dauerhaften Friedenspolitik zu kämpfen.

1957

Unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ riefen die Gewerkschaften am 1. September 1957 zu Aktionen für Frieden und Abrüstung auf.

Hintergrund war die beginnende Remilitarisierung der neu gegründeten Bundesrepublik.

Im Juli 1956 war die allgemeine Wehrpflicht beschlossen worden und am 1.4.1957 wurden die ersten Wehrpflichtigen eingezogen.

Wie feiern dieses Jahr, 70 Jahre GG und freuen uns über den Frieden in Europa.

Frieden in Europa war eine Kernbotschaft zu den Europawahlen.

Vom ehemaligen Jugoslawien abgesehen.

Ich hoffe, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Das bringt mich zu der Frage:

Europa, Traum oder Alptraum.

Damit das so bleibt, muss die Europäische Union eine Gemeinschaft der Bürger sein, nicht der Konzerne, der Banken und der Militärs.

Ihr Betriebssystem ist die Demokratie, ihre Zukunft soziale Gerechtigkeit.

Nur ein soziales und gerechtes Europa wird auch ein friedliches und demokratisches Europa, das den Interessen all seiner Bürger verpflichtet ist, denen der armen und reichen Bürger, denen der starken und schwachen Bürger.

„Die Stärke eines Volkes misst sich am Wohl der Schwachen“, so steht es in der Schweizer Verfassung.

Das ist eine gute, eine wichtige zukunftsweisende Devise, für die sich zu streiten lohnt.

Also streiten wir für ein soziales und gerechtes und friedliches Europa!

Die Welt ist aus den Fugen

Weltweit fanden 2018, 28 Kriege oder 4 bewaffnete Konflikte statt
(Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung)

Die Folge: Menschen auf der Flucht.

Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen, war noch nie so hoch wie heute. Ende 2018 lag die Zahl der Menschen, die weltweit auf der Flucht waren, bei 70,8 Millionen. Im Vergleich dazu waren es Ende 2016 65,6 Millionen Menschen.

84 Prozent der Flüchtlinge leben nach wie vor in Entwicklungsländern.

- Ende 2018 waren 70,8 Millionen Menschen auf der Flucht. Dies ist die höchste Zahl, die jemals von UNHCR verzeichnet wurde.
- Im Schnitt werden jede Minute 25 Menschen auf der Welt zur Flucht gezwungen.
- Fast 4 von 5 Flüchtlingen leben im Nachbarland ihres Heimatstaates.
- Jeder zweite Flüchtlinge weltweit ist unter 18 Jahren.

(Zahlen bis Ende 2018)

Die aktuelle Weltlage ist geprägt durch Unsicherheit und Instabilität.

Wir werden nicht nur Zeuge, wie ein neuer Aufrüstungswahn um sich greift, sondern sehen uns mit einer neuen nuklearen Bedrohung konfrontiert.

In einer Zeit, in der alle Atomkräfte dabei sind, ihre Nuklearwaffen zu modernisieren, steigen die USA aus dem Atomabkommen mit dem Iran aus und kündigen das Abkommen über nukleare Mittelstreckensysteme mit Russland.

Welche Ausmaße das neuerliche Wettrüsten erreicht hat, zeigt sich bei den Militärausgaben.

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs waren sie nie so hoch wie heute:

Weltweit belaufen sie sich auf mehr als 1,6 Billionen Euro.

Und auch **die Bundesregierung** kennt kein Halten. Betrag der deutsche Verteidigungsetat 2015 noch 33 Mrd. Euro, so ist er inzwischen auf 43,2 Mrd. Euro gestiegen. Wenn Deutschland die NATO-Vorgabe befolgt, seine Wehrausgaben bis 2024 auf zwei Prozent des BIP zu steigern, so läge sein Rüstungsetat in fünf Jahren bei 85 Mrd. Euro.

Schluss damit!

Statt mit Unsummen das Wettrüsten anzuheizen, fordern wir die Bundesregierung auf, die dafür vorgesehenen Mittel in ein sozial gerechtes Deutschland und Europa mit nachhaltigen Zukunftsperspektiven zu investieren.

Das bringt mich zum derzeit aktuelle Thema Klimaschutz.

Das amerikanische Militär ist der größte einzelne Energieverbraucher und Umweltvergifter der Welt. 48 Millionen Liter Öl pro Tag, das entspricht rund einem Siebtel des gesamten deutschen Ölverbrauchs oder ungefähr so viel wie Schweden in derselben Zeit braucht. 2005 schätzte das Pentagon, dass es jährlich 14 Billionen Liter Benzin verbraucht.

Das Militär ist vom Kyoto-Protokoll ausgenommen.

Flugscham für Kampfflieger.

Viel zu selten wird über die Verursacher des Klimawandels gesprochen.

Es wird auch kaum ein Wort darüber verloren, wer überhaupt woran ein politisches Interesse hat.

Es wird gern davon abgesehen, dass der Zweck der Warenproduktion nicht die Versorgung der Menschen mit nützlichen Dingen ist sondern die Akkumulation von Kapital für maximalen Profit.

Der Schweizer Globalisierungskritiker Jean Ziegler über die Macht der Konzerne in der Stuttgarter Zeitung vom 14. Juli 2019

Zitat: „Konzerne diktieren den stärksten Staaten ihr Gesetze. Diese Konzerne entziehen sich jeglicher Kontrolle der Parlamente oder Staaten. Ihre einzige Strategie ist die Profitmaximierung in möglichst kurzer Zeit und zu fast jedem Menschenpreis“. Zitat Ende

Wir brauchen mehr Verständnis für politische Ökonomie
und weniger moralische Debatten.

Plastiktüten zählen, aber über das Militär wird
geschwiegen.

Es gilt das Klima zu retten nicht den Kapitalismus.

Der Antikriegstag mahnt uns,
Demokratie, Frieden und Freiheit sind für uns keine
Selbstverständlichkeit, sondern müssen entschlossen
verteidigt werden.

Soziale Gerechtigkeit und sichere Zukunftsperspektiven für
alle – das ist zugleich die wirksamste Antwort auf die
Spaltungs- und Ausgrenzungsparolen von
Rechtsextremisten und Rechtspopulisten.

Nie wieder Krieg!

Nie wieder Faschismus!

Für Frieden und Abrüstung!

Binnenvertriebene und Asylsuchende

Die Zahl der Menschen, die innerhalb ihres Heimatlandes geflohen sind, liegt bei 41,3 Millionen im Vergleich zu 40 Millionen im Jahr zuvor. Kolumbien, Syrien und die Demokratische Republik Kongo stehen weiterhin an der Spitze jener Staaten, die von Binnenflucht und – vertreibung betroffen sind. Binnenvertreibung macht demnach über 58 Prozent der Gesamtzahl von 70,8 Millionen Menschen auf der Flucht aus.

Bei der dritten Gruppe handelt es sich um Asylbewerber, also Menschen, die ihr Heimatland verlassen haben und anderswo internationalen Schutz als Flüchtlinge suchen. Ende 2018 betrug ihre Zahl derjenigen, die auf eine entscheidung ihres Asylgesuches warteten weltweit 3,5 Millionen.

„Egal welchen Maßstab man nimmt, diese Zahl ist nicht zu akzeptieren“, betont UN-Flüchtlingskommissar Filippo Grandi.

1. Der militärisch-industrielle Komplex oder: Aufgepasst ...

<https://www.neulandrebelln.de/2019/03/der-militaerisch-industrielle-komplex-oder...>
<https://www.bing.com/search?q=militaerisch-industrielle+komplex&qs=SC&pq=milit%c3%a4risch-+industriellekomplex+&sc=1-33&cvid=985C3F2B595140C19044CB3B8234DED7&FORM=QBLH&sp=1>

Es gibt den militärisch-industriellen Komplex, und es gibt ihn längst nicht mehr nur in den USA. Deutschland steht in Sachen Rüstungsexporte auf Platz vier in der Welt, und wenn es nach unseren Machthabern geht, ist da noch Luft nach oben. Doch es wird ja längst „europäisch“ gedacht, eine Europa-Armee ist im Gespräch, gemeinsame Entwicklungen für Panzer, Waffen und Flughäfen ...